



KAOSFLYER

Der NORDKAOS HAMBURG Heimspielflyer

KONTAKT
www.nordkaos-hamburg.de
www.vicky-forum.de
nordkaos-hamburg@web.de



MOIN, MOIN HOHELUF



MOIN MOIN, HOHELUF!

Holle nicht gerade an dem Sonntagmorgen

Nachdem der Winter letztes Jahr mit uns ihre Betten leert.

gnädig war, schlägt das miese Wetter in dieser So viel zu den Terminen, schauen wir kurz Saison schon ordentlich zu. Andererseits ist zurück, was es in den letzten Tagen so das ganze nicht so verwunderlich, wenn man gegeben hat...

zu dieser Jahreszeit nach West-Hamburg bzw. Eine der wenigen Partien, die am 16. Spieltag darüber hinaus fahren soll. Bekanntermaßen über die Bühne gebracht wurde, ist Süderelbe sind die Plätze in der Ecke immer sehr schnell gegen Lurup. Und dieses Mal hat es die nass und dementsprechend unbespielbar. So Luruper richtig böse erwischt: Mit 15 (!) setzt sich das Hin und Her um die Ansetzung Gegentoren mehr im Gepäck ging es nach der Partie gegen Halstenbek-Rellingen nun Hause. Bisher ist allerdings noch nichts von also fort (siehe Gegnervorstellung in der einem Rückzug zur Winterpause vermeldet letzten Ausgabe); die neuesten Entwicklungen: worden. Der Autor dieser Zeilen hätte ja nicht Der Gegner wollte nun doch nicht unter der gedacht, dass die Truppe überhaupt so lange Woche am Mittwoch um 19:30 Uhr bei uns durchhält, also immerhin dafür gibt es einen spielen, daher ist das Spiel verschoben in Trostkeks. Das die ganze Nummer immer Richtung nächstes Jahr. Und auch der Termin mehr den Wettbewerb verzerrt, steht jedenfalls zum Nachholspiel gegen Rugenbergen ist auch außer Frage. 86 Gegentore stehen bereits mit einer 2016 am Ende versehen: bisher übrigens auf dem Konto von Lurup, die Derzeitige Ansetzung: 30. Januar 2016, 14 100 ist also nicht mehr fern... Das erinnert Uhr. Ob da wirklich gespielt werden kann, dann auch eher an Jugendfußball oder Untere werden wir dann sehen.

Herren als an die Oberliga, also hoffen wir

Warten wir also ab, ob und wenn ja wie oft der mal, dass der Rest von Deutschland das nicht SCV dieses Jahr überhaupt noch ran muss. mitbekommt – ich sehe schon die Nächste Woche ist zumindest gleich das Diskussionen um die Stärker dieser Stadtliga nächste Heimspiel angesetzt: Am 04.12. ist vor mir, wenn gegen Ende der Saison mal der Meiendorfer SV zu Gast, Zeit also, um wieder über Regionalliga-Ambitionen Revanche für die deftige Auftaktpleite zu spekuliert wird.

Beginn dieser Saison zu nehmen. Am 13.12. Ein sportliches Auf und Ab hat dagegen besuchen wir zum Jahresabschluss Paloma. unsere Zweite in den letzten Partien hinter sich Da dieses Spiel auf Kunstrasen angesetzt ist, gebracht, frei nach dem Motto „Mal gewinnt dürfte es wohl auch stattfinden, wenn Frau man, mal verliert man“. Konstanz sieht anders



SC VICTORIA HAMBURG

aus: Auf das 6:4 gegen Berne folgte eine 3:2-Niederlage bei Paloma II, darauf ein 3:1-Erfolg gegen BU II. Am 8. November war Vicky Zwo zu Gast bei SCALA II, wo man 4:2 siegte – nur um sich eine Woche später auf heimischem Geläuf gegen Condor II eine Niederlage einzufangen (1:3). Die Partie am letzten Wochenende gegen den Walddorfer SV fiel dem Schneetreiben zum Opfer, zur

Zeit kickt man in der Nachbarschaft bei Eintracht Lokstedt. Letzte Gelegenheit, die Jungs noch mal zu unterstützen, besteht kommenden Freitag (11.12.), wenn man um 19:30 Uhr im Holstenpokal erneut auf SCALA II trifft. Anfeuern ausdrücklich erwünscht! Jetzt heißt es aber erst mal unserer Ersten die Daumen drücken!
Bis ans Ende der Welt und noch weiter...



GEGNERVORSTELLUNG

GEGNERVORSTELLUNG: TSV BUCHHOLZ 08

PAUKENSCHLAG

Eine Ära ist im Sommer in Buchholz zu Ende gegangen: Thomas Titze ist nicht mehr Trainer beim TSV. Er hat sich freiwillig in den Ruhestand verabschiedet und Platz gemacht für Thorsten Schneider, der bereits in den letzten Monaten der vergangenen Saison an das Team herangeführt wurde.

GOLDENE GENERATION

Damit einher geht eine schrittweise

Verjüngung des Kaders, dessen „goldene Generation“ dem SCV in den vergangenen Jahren doch auch immer wieder hart zugesetzt hat. Buchholz war immer unangenehm zu bespielen und konnte diverse Male bis zum Schluss um die Meisterschaft mitkämpfen. Das Team, das sich in den vergangenen Jahren vor allem durch mannschaftliche Geschlossenheit und starken Teamgeist ausgezeichnet hat, ist allerdings ohne Titel geblieben. Die Neuzugänge, die im Sommer geholt wurden, sind wie üblich „aus der Region“ und alle noch recht grün hinter den Ohren. Zudem hat sich in Südhamburg



SC VICTORIA HAMBURG

mit dem FC Süderelbe Konkurrenz SCV auf Tabellenplatz 3 hat. Vicky hat angesiedelt, die in den gleichen Gewässern allerdings noch zwei Nachholspiele zu fischt – auch wenn es um junge Talente geht. absolvieren.

GEPLATZER TRAUM

Der große Traum von Thomas Titze war immer, einmal den Oddset-Pokal zu gewinnen, was er auch immer ganz offen formulierte. Nur da ist das große Geld für die kleinen Vereine zu holen, während die Meisterschaft ohnehin nur der Kampf um die goldene Ananas sei. Diesen Traum konnte sich Titze allerdings nicht mehr erfüllen, denn letzte Saison scheiterte man kurz vor knapp. Titzes Nachfolger Schneider hat aber in dieser Saison noch die Möglichkeit, den Traum zu verwirklichen, denn Buchholz ist – im Gegensatz zum SCV – noch dabei und hat im Achtelfinale mit dem Bezirksligisten MSV Hamburg eine machbare Aufgabe vor sich.

AUSWÄRTS SCHWACH

Seit dem 9. Spieltag konnte Buchholz auswärts nicht mehr punkten, damals gab es einen 5:1-Erfolg bei Paloma. Seitdem reiste man zum FC Süderelbe (0:2), zum FC Türkiye (1:2) und zur TuS Dassendorf (1:2) und fuhr immer wieder mit leeren Händen nach Hause. Hoffen wir mal, dass diese Serie auch heute anhält.

KÖNNTE SCHLIMMER SEIN

Aktuell steht das Team auf Tabellenplatz 7 mit einem Nachholspiel in der Hinterhand, da letzte Woche gegen Condor nicht gespielt werden konnte. Die letzten Punkte holte man in der Nordheide, wo am 12. Spieltag Lurup mit 6:0 dran glauben musste und am 14. Spieltag Concordia mit 5:2 nach Hause geschickt wurde. 25 Punkte man bisher einsammeln, das sind fünf weniger als der



KAOS RULEZ



SC VICTORIA HAMBURG



SPIELBERICHTE

SC VICTORIA – HSV BARMBEK-UHLENHORST 3:0 (0:0) (Oberliga, 15. Spieltag, Stadion Hoheluft, 13.11.2015, 587 Zuschauer)

Kollektives Durchatmen an der Hoheluft! Endlich hat der SCV in einem Spitzenspiel mal gezeigt, was er kann. Die Leistungen in den vergangenen Wochen waren ja nun nicht unbedingt komplett überzeugend, vor allem die Derbyniederlage tat (und tut) immer noch weh. An diesem Freitagabend hat allerdings (fast) alles gepasst. Einziger Wermutstropfen: Das Wetter. Was muss das auch kurz vor Anpfiff anfangen zu gießen wie aus Kübeln?! Aber gut, immerhin war es den Rest des Spiels über einigermaßen trocken und nicht allzu kalt. Trotzdem hat uns das sicherlich wieder ein paar Zuschauer gekostet. Immer noch traurig, dass wir auch weiterhin um jeden einzelnen kämpfen müssen, aber gut. Ein leidiges Thema...

In Anbetracht dieses Spitzenspiels wurde sogar mal wieder Gegengerade geöffnet – warum man den BU-Fans dies allerdings nicht

gleich beim Betreten des Stadions mitgeteilt hat, blieb wohl das Geheimnis der Vereinsorga. So vegetierte der Bierstand an der Gegengeraden einsam und verlassen vor sich hin, während es sich die BU-Fans im B-Block gemütlich machten, wo bekanntermaßen die Sicht eher bescheiden ist. Aber gut.

Im C-Block tummelten sich heute überraschend viele Leute, denn einige Gäste aus ganz Deutschland fanden den Weg in unser schönes Stadion. Nette Sache auf jeden Fall – wenn doch immer so viel los wäre, wäre es noch besser. Zu BU pflegen wir bekanntermaßen keine Abneigung (wieso auch, alleine die Farben sind schon sympathisch!), ein freundliches Miteinander mit ein paar Bierchen gehört auch dazu.

Das Spiel auf dem Rasen war anfangs noch stark taktisch geprägt. Niemand wollte den ersten Fehler machen, beide Teams belauerten sich. Die erste Großchance hatte dann ein alter Bekannter auf Seiten der Barmbeker: Ivan Sa Borges Dju, von der



SC VICTORIA HAMBURG

Vicky-Fanszene innig „geliebt“, dessen Aktionen natürlich mit der üblichen Pöbelelei begleitet wurden. Danach war aber nur noch Victoria am Drücker, doch sämtliche Chancen fanden nicht den Weg ins Netz. Zur Pause hieß es also 0:0 – ein Ergebnis, mit dem man gegen den Tabellenführer durchaus zufrieden sein durfte.

Action gab es zu diesem Zeitpunkt nur außerhalb des Spielfelds. An den Ordnern vorbei hatten sich offenbar einige Herren in fragwürdiger Kleidung geschlichen, die wohl in den vergangenen Wochen bereits für Ärger bei BU gesorgt hatten. Keiner mag sie und keiner will sie und Thor Steinar und Co sind bei uns im Stadion ohnehin verboten. Als diese Gesellen dann auf dem Weg zur Toilette pöbelten und provozierten, wurde darauf entsprechend nonverbal reagiert. Gut, dass sich BU- und Vicky-Fans da auch einig waren, solche Gestalten wollen wir nicht! Sucht euch einen anderen Spielplatz! Nachdem die Herren dann hinauskomplimentiert wurden, war dann auch wieder Ruhe und man konnte sich auf das konzentrieren, was wichtig war: Fußball.

In der zweiten Hälfte hatte der SCV nämlich offenbar genug vom Chancentod und knallte nach 30 Sekunden endlich mal den Ball zum 1:0 in den Kasten. Gemeinschaftsarbeit von Jan-Ove Edeling, Kangmin Choi und Dennis Thiessen als Vollstrecker! Kurz darauf herrschte aber plötzlich Chaos im unserem Strafraum und der Schiri zeigte auf den Punkt. Was genau da nun los war, war aus dem C-Block nicht ganz auszumachen, auf jeden Fall folgte nun der Auftritt von Torhüter Tobias Grubba. Die coole Sau im lila Trikot haute Elfmeterschützen Sa Borges Dju vorher noch schnell um die Ohren, dass er das Ding eh halten wird – und ließ Taten

folgen! Es blieb vorerst also beim 1:0, bis Ebbe in der 80. Minute ein Einsehen mit uns Fans hatte und per Kopf auf 2:0 erhöhte. Kurz vor Abpfiff erhöhte Choi noch auf 3:0, sodass am Ende eines starken Spiels die Punkte an der Hoheluft blieben.

Ähnlich wie auch das Team auf dem Rasen zeigte sich die Kurve heute auch sehr gut aufgelegt. Die Mitmachquote war sehr gut und die Lautstärke teilweise richtig extrem. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass sich einige für den schwachen Auftritt beim Derby rehabilitieren wollten. Einen neuen Favoriten unter den Liedern gab es an diesem Abend auch: Noch weit nach Abpfiff und der Uffta von der Mannschaft ertönte immer wieder „Mordor“ durch das Stadion. Das hat doch gepasst!





SC VICTORIA HAMBURG

HOPPING

VFB LÜBECK – HOLSTEIN KIEL 1:0 (1:0)
(SHFV-Lotto-Pokal-Halbfinale, Stadion an der Lohmühle, 14.11.2015, 2557 Zuschauer)

Bereits am Vorabend beim Heimspiel gegen BU wurde sich mit zwei anwesenden Gästen darauf verständigt, am nächsten Tag gemeinsam den Schleswig-Holstein-Hass-Klassiker Lübeck gegen Kiel zu schauen. In aller Früh also trafen Seppl und ich mit den drei anderen und es ging mit Automobil Richtung Ostsee.

Während Seppl abwechselnd fleißig Likes bei Instagram verteilte und sich die Nase an der Autoscheibe dank semi-professioneller Autobahn-Pieces plattdrückte, blätterte ich ein wenig im Blickfang Ultra.

In der wunderschönen Hansestadt angekommen wurde ein Mitfahrer verabschiedet und wir entschieden uns gegen das Herumlungern am Hauptbahnhof und für einen kleinen Spaziergang durch die lüb'sche Altstadt. Die Weitherkommenden waren vom mittelalterlichen Hanseflair des Baustiles auch ganz angetan und bei netten Gesprächen verging die Zeit bis zum Anpfiff wie im Fluge.

Unsere Mitfahrer hatten sich vorrauschauderweise bereits Karten im

Vorverkauf gesichert; Seppl und ich entschieden uns wegen der zu erwartenden langen Schlange in der Geschäftsstelle für die sogenannte „Expresskasse“ – das habe ich so auch noch nicht erlebt. Dort gab es nur Restbestände an Karten und es musste passend bezahlt werden, weil der gnädige Herr im Container kein Wechselgeld herausgab. Letztendlich saßen wir zwar auch auf der Haupttribüne, allerdings nicht mit unseren Kompagnons zusammen, die durften nämlich im Gästesitzbereich Platz nehmen.

Die Plätze gestatteten uns eine gute Sicht auf das Spielfeld und auf die jeweils hinter den Toren postierten Szenen. Lübeck hatte leider wegen illegalem Pyrotechnikeinsatz mit einem gesperrten Ultra-Block und der ebenfalls gesperrten „Alten Holze“ zu kämpfen. Der größtenteils in schwarz gekleidete Mob machte aber dennoch optisch etwas her. Auch die Kieler waren mit ca. 300 Leuten im Gästeblock recht ordentlich vertreten.

Das Spiel selber war eher in die Kategorie „magere Schonkost“ einzuordnen; das einzige Tor des Tages fiel bereits nach 27. Minuten (Marheineke für den VfB).

Es blieb also etwas Seh- und



SC VICTORIA HAMBURG

Konzentrationskraft für die Drumherum übrig: so hatte sich auf der Haupttribüne im Gästesitzplatzbereich ein kleiner sportlicher Mob von der Förde versammelt, der natürlich nicht nur uns, sondern auch den ebenso sportlichen Lübeckern auffiel. Es blieb allerdings bei einer kleineren Auseinandersetzung, die – aus der Halbferne betrachtet – auch nur aus fliegenden Bierbechern (Schande) und ein bisschen Schubserei bestand, die anwesenden Polizeikräfte hatten schnell „Peter zwei“ zur Verstärkung angefordert und versuchten zu schlichten.

Abseits des Spielfeldes war das auch das einzige uns bekannte Aufeinandertreffen der beiden Gruppen, sonst blieb es friedlich: kein Pyro, kein Platzsturm und keine brennenden präsentierten Fahnen. Selbst der Sonderbusfahrer lobte im späteren NDR-Interview die friedlichen Gästefans, die sogar brav ihre Proficard vorzeigten.

Kurz nach Spielende machten auch wir uns auf den Heimweg und sammelten den dritten Mitfahrer wieder ein. Ich nickte auf der Rückfahrt kurz weg, vernahm aber noch, wie Seppl schon wieder das Smartphone in der Hand hatte und sicherlich erneut Instagram-Likes verteilte - #tresensport #fussballmussrealbleiben #picoftheday

HAMBURGER SV II – GOSLARER SC 08 1:1 (0:0) (Regionalliga Nord, 18. Spieltag, Wolfgang-Meyer-Sportanlage, 21.11.2015, 130 Zuschauer)

Vor 130 Zuschauern und unter den Augen von HSV-Sportchef Peter Knäbel begann die Partie an der Wolfgang-Meyer-Sportanlage. Und die Hanseaten, trotz der brisanten Tabellensituation, begannen mit ordentlich

Feuer. Gleich drei gute Möglichkeiten von Müller und Arslan ließen die Uysal-Schützlinge in den ersten zehn Minuten liegen. Doch anschließend zeigte sich, weshalb die Rothosen nur auf Rang 15 stehen. Die Partie verflachte zunehmend und erst mit der immer näher rückenden Halbzeit kam wieder etwas mehr Tempo ins Spiel. Arslan probierte sein Glück vom rechten Sechzehnmetereck, doch sein Schuss wurde noch von Sebastian Schmidt abgefälscht. GSC-Keeper Junghan konnte den Ball allerdings noch parieren.

Nach dem Seitenwechsel machte der HSV es dann besser: Von der rechten Außenbahn brachte Enes Küc den Ball in die Box zu Phillip Müller, der das Leder zur HSV-Führung in den Maschen unterbrachte. In der Folge verpassten es Müller und Küc, alles klar zu machen und es kam, wie es kommen musste. Nach einem Freistoß wurde der Ball im Strafraum von Karsten Fischer verlängert, wo David Malembana das Spielgerät in der Manier eines Stürmers in den Maschen haute. Am Ende war es also ein gerechtes 1:1 Unentschieden, was allerdings keinem von beiden so richtig weiterhilft.





SC VICTORIA HAMBURG



HINTERGRUND UND DISKUSSION

KOMMENTARE

WIRD DER HAMBURGER

AMATEURFUßBALL NACH PARIS JEMALS WIEDER SO SEIN WIE ER VORHER WAR?

Was jetzt folgen muss, wisst ihr natürlich alle: „Die Antwort auf diese Frage würde die Leser dieser Zeilen verunsichern.“ Natürlich nur komplett mit #DoltlikeDeMazière. Aber nachdem wir den mehr oder weniger humoristischen Part abgehakt haben, zurück zu ernsteren Angelegenheiten: Wird er nun in seinen Grundfesten erschüttert sein, der Hamburger Amateurfußball? Natürlich nicht, warum auch?! Aber irgendwie hat man in diesen Tagen das Gefühl, dass die Anschläge in Paris alles Mögliche für immer verändern sollen, Hauptsache es verbreitet Panik. Um es vorweg zu sagen: Ja, diese feigen Angriffe waren schrecklich und schockierend. Gerade auch für jemanden wie mich, der französischer Staatsbürger ist und acht Jahre seines Lebens in einem Vorort von Paris gelebt hat. Aber wir müssen einfach mal festhalten, dass die Reaktionen darauf auf krasse Weise vieles von dem zu Tage fördern, was in der Welt momentan so alles schief läuft.

Zunächst waren da die üblichen Sachen im Netz: Am Anfang die Anteilnahme geboren aus dem Schock, schnell aber auch die Kritik: „Nee, Beten ist ja jetzt irgendwie auch nicht das richtige, schließlich haben wir den ganzen Salat doch gerade wegen der Religion. Und sowieso: Mit einem Nationalstaat, zudem einem, der überall auf der Welt in kriegerische Handlungen verwickelt ist, kann man keine Solidarität zeigen! Außerdem sterben da, da und da tagtäglich viel mehr Leute als jetzt in Paris und da kümmert sich ja auch keiner drum.“

Spannenderweise gibt es bei solchen schockierenden Ereignissen immer diesen Ablauf zu beobachten: Die halbe Welt drückt ihr Beileid, ihre Solidarität bei Twitter & Co aus, die andere fängt bald darauf an das zu kritisieren. Man erinnere sich beispielsweise nur an die „Aber Charlie Hebdo ist jetzt auch nicht gerade die geilste Zeitung ever!“-Kommentare von Anfang des Jahres. Nun will ich nicht sagen, dass diese Kritik immer verkehrt ist, im Gegenteil, in vielen dieser Äußerungen finde ich mich durchaus wieder. Aber ist es nicht interessant zu sehen, dass



SC VICTORIA HAMBURG

die Leute mit zu viel Einigkeit nicht (mehr?) umgehen können und schnell was finden müssen, worüber sie meckern können? Diese Meckerkultur empfinde ich persönlich als ziemlich anstrengend, auch wenn sie von mir selbst teilweise geradezu zelebriert wird, Schizophrenie allez!

Denn seien wir doch mal ehrlich: Irgendwie ist es ja schon ziemlich scheiße, dass auf einmal die halbe westliche Menschheit wegen 130 Toten Franzosen in Tränen ausbricht, sich aber nicht die Bohne um über 200 tote Russen in einem Flugzeug oder nochmal über 200 Tote im Libanon schert. Mal von den täglichen Meldungen aus dem Irak oder Syrien oder, oder, oder ganz abgesehen. Es liegt der Verdacht nahe, dass zumindest unterbewusst zwischen betrauernswerten Westeuropäern und nicht ganz so wichtigen Osteuropäern bzw. Arabern gemacht wird. Eine Möglichkeit dies zu erklären, läge in der geographischen und kulturellen Nähe zu unserem direkten Nachbarland. Nichtsdestotrotz stimmt es doch nachdenklich, dass wir immer noch so selektiv um sinnlos getötete Menschen trauern.

Apropos sinnlos: Auch die Reaktionen der Politik muten mitunter sinnbefreit an. Da fängt Frankreich aus Rachegeleüsten an, Daesh verstärkt zu bombardieren. Denn wie sonst ist das in die Luft jagen von militärisch fragwürdigen Zielen zu erklären? Monsieur Hollande muss aus innenpolitischen Zwängen einfach mal zeigen, wer der Hengst im Karpfenteich ist. Dass er damit nur Daesh selbst einen großen Gefallen tut, weiß er dabei wahrscheinlich sogar selbst. Denn dieser richtet sich erstaunlich nahe an Denkschriften von Al-Kaida. Darin ist zu lesen, dass das Ziel solcher Anschläge unter anderem

ist, dass das betroffene Land militärisch antwortet. Denn was kann man bitte besser propagandistisch nutzen, als die Angriffe hochtechnologischer Armeen, bei denen aus Perspektive von Daesh möglichst viele Zivilisten sterben? Und auch wenn alle Welt wieder erschüttert ist, dass ein Großteil der Attentäter französische bzw. belgische Staatsbürger waren, hätte dies doch nicht überraschen dürfen: Schließlich ist die muslimische Jugend in den „feindlichen“ Ländern doch Ziel Nr. 1 islamistischer Propaganda, insbesondere von Daesh. Interessanterweise werden diese nicht unbedingt durch religiöse Parolen gelockt. Vielmehr wird mit der Aussicht auf Abenteuer und Ruhm gearbeitet. Wir sollten uns als Gesellschaft mal ganz genau darüber Gedanken machen, warum so verdammt viele junge Menschen das Leben hier als derart leer und inhaltslos empfinden, dass sie sich lieber den strengen Regeln des Islamismus untergeben und im Zweifel für Daesh sterben. Sollte es etwa doch mehr im Leben geben, als gerade so genug Kohle zu verdienen, um sich den neuesten Fernseher leisten zu können?

Auch in Deutschland spielten Politiker wieder Niveau-Limbo. Von abstrusen Forderungen aus dem Bereich Law&Order bis hin zur Verknüpfung mit der Flüchtlingspolitik war wieder alles dabei. Nein, auch die Vorratsdatenspeicherung hätte Paris nicht verhindert. Und nein, von den hunderttausenden Flüchtlingen ist kein besonders großer Anteil des Terrors verdächtig. Aber auch das gehört zur heutigen Welt: Kein Politiker hat genug Eier in der Hose (gibt's dazu eigentlich auch ein weibliches Pendant?), um einfach mal ganz ehrlich zu sagen, dass es eine 100%-ige Sicherheit nie



SC VICTORIA HAMBURG

geben wird, dass auch das Einschränken weiterer Freiheiten auch nicht dazu führen wird, dass wir nicht auf alle Bedrohungen Antworten haben und auch gar nicht haben können.

Stattdessen wird von internationaler Solidarität gefaselt und werden Mittel angewandt, die in Afghanistan schon von der Sowjetunion und der NATO 20 Jahre später erfolgreich als unzulänglich demonstriert wurden. Denn wenn man Stellungen von Organisationen wie Daesh oder auch den Taliban bombardiert oder gar das Gebiet, auf dem sie operieren, mit Bodentruppen besetzt, dann ziehen diese sich zurück, im Zweifel bis etwaige Bodentruppen wieder abgezogen sind und kommen dann wieder hervor und es hat sich wenig bis gar nichts verändert. Das hat im schon immer relativ zerbrechlichen Gebilde Afghanistan nicht geklappt, das wird im viel labileren Raum rund um den Irak und Syrien noch viel weniger funktionieren. Bis diese Erkenntnis aber überall durchsickert, dauert es wieder ein paar Jahre, ein paar Tausend Tote und ein paar Milliarden Euro. Für Organisationen wie Daesh ein wahrer Segen, sichert es doch Nachschub an zu verheizendem Personal sowie an finanziellen Mitteln. Und alles nur weil wir „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ trotz Aufklärung und allem Pipapo immer noch nicht überwunden haben...

Fassen wir mal zusammen: Internet mitsamt doppelter „Wir trauen nur um gute Tote“-Moral scheiße, Politik scheiße, Krieg scheiße und Daesh sowieso scheiße. Ich glaube ich schmeiß alles hin, suche mir 'ne verlassene Insel fernab jeglicher „Zivilisation“ (Pah!) und werde Prinzessin!

AUF EINMAL GANZ NAH...

Kurz nach dem Sieg gegen BU hatte ich noch in den Ticker geschrieben: „Dieser Freitag der 13., ist ein Glückstag für uns.“ Da wusste ich noch nicht, wie falsch ich damit lag.

Ein paar Stunden später hatte uns die Realität eingeholt. Während auf meinem Handy die ersten Nachrichten aus Paris vermeldet wurden, stand ich gerade in einer Kneipe voller Fans von BU und Victoria, die fröhlich miteinander plauschten und tranken. Auf den Fernsehern lief das Spiel Frankreich gegen Deutschland. Der Ton war abgestellt, das Spiel nicht mehr als Unterhaltung im Hintergrund, zu der man ab und zu mal hochschaute, ohne es wirklich wahrzunehmen. Und während sich die ersten Interessierten um mich und mein Handy scharten und nach Neuigkeiten aus Paris fragten, hatten die meisten Besucher noch gar nicht mitbekommen, was da unmittelbar vor dem Stade de France passiert war. Erst als die ARD mit ihrer Spiel-Übertragung fertig war und ein Laufband durchs Bild schickte, wurden ein paar Kneipengäste mehr darauf aufmerksam. Als dann aber die Zuschauer in Paris aufs Spielfeld liefen, hatte schließlich auch der Letzte mitbekommen, dass da irgendetwas nicht in Ordnung war. Der Ton wurde angeschaltet und schlagartig herrschte Ruhe in der Kneipe. Terroranschläge vor dem Fußballstadion? So ziemlich jeder der Anwesenden hatte in seinem Leben wohl schon mal ein Stadion der 1. oder 2. Bundesliga betreten. Plötzlich war der Terror ganz nah und man man selbst irgendwie auch davon betroffen. Eine ganz merkwürdige Stimmung machte sich breit, auch wenn das ganze Ausmaß der Anschläge zu dem Zeitpunkt noch gar nicht absehbar war. Das Ganze war aber



SC VICTORIA HAMBURG

plötzlich nicht mehr weit weg in Paris (was ohnehin nicht so weit ist), sondern irgendwie greifbarer geworden.

Dass es in den nächsten Tagen noch krasser kommen sollte und auch das Stadion in Hannover als vermeintlicher Anschlagort genannt wurde, hat die Sache noch reeller werden lassen. Zumindest für mich persönlich – auch wenn ich die Nachricht von der Absage des Länderspiels Deutschland gegen Holland allein auf dem heimischen Sofa erlebt habe. Und auch wenn ich hauptsächlich zum Amateurfußball gehe, wo ein Anschlag einigermaßen unrealistisch erscheint, ist der Terror dadurch viel stärker in meine kleine Welt eingedrungen, als wenn es „nur“ bei den Anschlägen auf die Restaurants und Cafés oder die Konzerthalle geblieben wäre. Auch wenn ich mich natürlich auch an solchen

Orten aufhalte.

Machen wir uns nichts vor: Absolut sicher kann man nirgends sein. Erst recht nicht bei Veranstaltungen oder an Orten, wo viele Menschen zusammenkommen. Deswegen aber zuhause bleiben und solche Ansammlungen meiden? NEIN, NIEMALS! Das wäre ein Nachgeben gegenüber den Terroristen. Keinen Fußbreit diesen Deppen! Und auch wenn der Fußball ein bisschen was von seiner „Unschuld“ verloren hat, werde ich natürlich auch weiterhin zum Fußball gehen. Aber gerade weil der Zusammenhang einfach so groß war, werde ich mich sicherlich mein Leben lang daran erinnern, wo ich war, als ich von den Anschlägen in Paris gehört habe. So wie sich wohl auch jeder daran erinnern wird, wo er war, als er von 9/11 erfahren hat.



HINTERGRUND UND DISKUSSION

SCHULE FÜR ALLE

Balkanroute. Zeltstädte. Stacheldrahtzäune. Begrenzung. Das sind Worte, die den meisten von uns sofort in den Sinn kommen, wenn es um das Thema Flüchtlinge geht. Vielleicht, wenn man weiterdenkt und sich ein bisschen mit dem Thema beschäftigt und sogar überlegt zu helfen, kommen Worte wie

„Refugees Welcome“, „Moin Moin, Refugees“, Sachspende, Erstaufnahmeeinrichtung und Kleiderkammer dazu.

Bis vor wenigen Wochen ging es mir genauso. Inzwischen gehen mir beim Stichwort Flüchtlinge und Migranten ganz andere Dinge durch den Kopf: DaZ, unbestimmte Begleiter, Tunwörter,



SC VICTORIA HAMBURG

Wortschatzarbeit, Anwesenheitsliste und Tafelkreide.

Seit etwa drei Wochen arbeite ich an einer Grundschule als Deutschlehrerin für das Projekt „Schule für Alle“. Einmal in der Woche gebe ich Deutschunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund. Ein Mädchen aus Vietnam, eine aus Kroatien, eine Tschechin und zwei Jungs aus Syrien. Hamza und Samir. Zweite Klasse. Beide lieben Fußball, Ferien und Wochenende. Beide sind verspielt, manchmal etwas vorlaut. Oft kichern sie in einer Ecke, anstatt Arbeitsblätter auszufüllen. Auf den ersten Blick merkt man den beiden nicht an, dass sie die letzten Wochen oder Monate auf der Flucht verbracht haben. Sie unterscheiden sich nicht von der schüchternen Hoa aus Vietnam oder Maria aus Kroatien, die noch fast gar kein Deutsch kann. Erst wenn man genauer hinschaut, merkt man, was die beiden durchgemacht haben.

Hamza ist mit seinen Eltern schon vor einem Jahr angekommen. Er kennt sich schon aus im neuen Land, der neuen Schule, der neuen Sprache. Er hat Samir, der jünger ist als er, unter seine Fittiche genommen. Manchmal übersetzt er in schnellem Arabisch für den Kleinen.

Samir ist noch neu. Er ist erst vor wenigen Wochen nach Deutschland gekommen. Über Istanbul, Belgrad, Österreich... Er spricht nicht viel darüber. Das erste Mal erfahren, dass etwas nicht völlig in Ordnung ist, habe ich, als es um den Termin für die Förderkurse ging. „Donnerstagnachmittag geht nicht.“, sagte die zuständige Lehrerin. „Da haben die Jungs ein Treffen.“ Eine Woche später präzisiert Samir das. „Montag und Donnerstag kann ich nicht. Am Montag ich habe Fußball

Klatschen,

und am Donnerstag Selbsthilfegruppe für Kinder mit traumatischen Erlebnissen.“ Er rattert das runter und sieht mich stolz an. Offensichtlich hat er diesen Begriff auswendig gelernt.

Ein andermal sollen die Kinder von zu Hause erzählen. Was sie mögen und was nicht. In einfachen deutschen Sätzen. „Ich mag nicht, dass Ratten sind in Zelt“, sagt Hamza und Samir nickt zustimmend.

Und manchmal sind die Jungs stiller als sonst. Gerade wenn es um verschiedene Länder geht oder die Familien. Samir wirkt sehr mitgenommen, als wir auf Geschwister zu sprechen kommen.

„Der kleine Bruder ist weg“, vertraut mir Hamza einmal an, als Samir wieder so traurig schaut und rennt dann sofort weg, um ein Kissen nach Samir zu werfen, der gerade sein Federmäppchen geklaut hat. Die traurigen Blicke sind dann schnell verschwunden und wenige Minuten später spielen die Jungs wieder mit, als es darum geht, von Schulsachen die Begleiter zu bestimmen. Ich muss sie ein paar Mal ermahnen, dass sie die Mädchen nicht aus dem Weg drängen sollen und nicht immer die ersten sein müssen. Samir jubelt laut, als er als einziger weiß, dass es „das Federmäppchen“ heißt. Hamza grinst.

Und schnell sind die zwei wieder normale Jungs, die eine neue Sprache lernen und Spaß in der Schule haben. Fußball lieben, sich auf die Ferien freuen. Kein bisschen anders als Hoa oder Maria, die in unsere Gruppe kommen, um Deutsch zu lernen und sich besser in Deutschland zurecht zu finden.



SC VICTORIA HAMBURG

IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS

HAMBURG 2008

